

Energiegewinnung als Einnahmequelle

ALTLEININGEN: Neujahrsempfang der Gemeinde – Ortschef wünscht sich aktive Bürger – Tränkwoog wird saniert

Neue Perspektiven entwickeln, die Lebensqualität in Altleinigen erhalten und ein gutes Fundament für die Zukunft der Gemeinde legen – so formulierte Bürgermeister Frank Dennhardt am Sonntag beim Neujahrsempfang im Rathaus drei wesentliche Ziele der kommunalpolitisch Verantwortlichen. Die Erfüllung derselben gerate aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen allerdings mehr und mehr zu einer Herausforderung.

Der Gesamtschuldenstand Altleinings liege bei knapp 4,7 Millionen Euro. Von den 1,88 Millionen Euro, die die Gemeinde 2013 eingenommen hat, mussten 81,7 Prozent (1,54 Milliarden Euro) als Umlagen an die Verbandsgemeinde und den Kreis abgeführt werden, wie Dennhardt bei der vom Bläserensemble „Brass for 4“ musikalisch umrahmten Veranstaltung vorrechnete. Mit den verbleibenden 344.600 Euro ließe sich keine Investition tätigen, da das Geld (und etliches darüber hinaus) bereits ausgegeben sei: 50.000 Euro für Strom und Wasser, 70.000 Euro zum Ausgleich des Schwimmbaddefizits, 25.000 Euro an Gebäudeunterhaltung, 148.000 Euro für Tilgung und Zinsen von Krediten sowie 205.000 Euro, um das Personal zu bezahlen – in der Summe 498.000 Euro.

Unter großen Anstrengungen leiste die Gemeinde einen jährlichen Beitrag von 43.000 Euro am Kommunalen Entschuldungsfonds, berichtete der Bürgermeister. Nun habe die Kommunalaufsicht eine weitere Re-

duzierung der freiwilligen Leistungen wie Hausaufgabenbetreuung, Heimat- und Kulturflege, Bürgerhaus, Friedhofswesen und Burgbad – um zehn Prozent gefordert. „Das bedeutet, dass wir 17.000 Euro einsparen müssen“, so Dennhardt. Er betonte: „Unter diesen Voraussetzungen ist es außerst schwierig, unserer Aufgaben gerecht zu werden.“ Das sahen auch die Narren der Altleiningen Gogeljöller ein und verlangten lediglich den Rathausschlüssel, verzichteten aber auf die Kasse.

In der Windkraft-Frage riet Dennhardt dazu, „etwas Druck aus dem Kessel“ zu nehmen.

Im Wesentlichen sieht der Ortschef zwei Möglichkeiten, die Einnahmesituation der Gemeinde zu verbessern, ohne die Bürger mit noch höheren Steuern und Gebühren zu belasten: die Erschließung neuer Baugebiete und die Energiegewinnung aus alternativen Quellen. Zur Diskussion um die Errichtung von Windrädern auf dem Leuchtenberg stellte er klar, dass der Standort in einer so genannten „Stille Zone“ liege, in der nach momentaner Rechtslage keine gewerblichen Anlagen betrieben werden dürfen. Ebenso wenig sei der Leuchtenberg im nach wie vor gültigen Raumordnungsplan von 2004 als Vorrangfläche ausgewiesen.

Aus diesen Gründen habe die Gemeinde bislang kein Geld für Gutachten ausgegeben. Auch seien keinerlei (Vor-)Verträge oder Willensbekun-



Gogeljöller-Vorsitzender Markus Dieter (links), „entreißt“ Bürgermeister Frank Dennhardt die Macht. FOTO: BENNDORF
des Tränkwoogs. Stattdessen eines Vollausbaus für eine halbe Million Euro sei nun – für einen deutlich günstigeren Preis – lediglich die Erneuerung der Fahrbahndecke geplant. Die Sperrung sei inzwischen vom Tisch, da die Straßen der Hauptanreiseweg zur Jugendherberge sowie die kürzeste Verbindung zur Autobahn, zum Nahverkehrszentrum und der Verwaltung in Hetteneidelheim sei. (abf)

Viele aktive Bürger mit Kreativität, Innovationsbereitschaft und Engagement wünscht sich der Ortschef, um die Gemeinde vorwärts zu bringen und insbesondere das vom Rat bedienten vorgenannten Kriterien äußert“: Viele aktive Bürger mit Kreativität, Innovationsbereitschaft und Engagement wünscht sich der Ortschef, um die Gemeinde vorwärts zu bringen und insbesondere das vom Rat be-

schlossene Dorferneuerungskonzept umzusetzen. Auch die Sanierung im privaten Bereich werde gefördert. Auf einen Zuschuss in Höhe von 40 Prozent hofft er für die Instandsetzung